

Est. A-17600

(Quell. num. XVI, 433  $\frac{1}{2}$ , Ab. . .)

*Hundert*

Von den gegenwärtigen  
Anstalten  
im Kayserlichen Lyceo  
ein Programm

mit welchem

Die Erlauchten Beschützer desselben  
und die Kenner und Liebhaber  
der Wissenschaften und Schulanstalten,

zu dem

den 15ten 16ten und 17ten Julii 1773.  
Vor- und Nachmittags

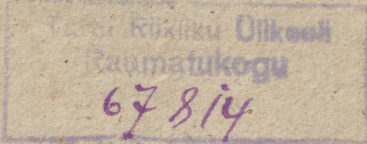
zu haltenden öffentlichen Examen

ehrerbietigst, ergebenst und freundlichst  
einladet

Johann Jakob Zander.  
des Kayserl. Lycei Rector.

---

Riga, gedruckt mit Frölichschen Schriften.





Es ist dem auf hohen Befehl Eines Erlauchten und  
Hochverordneten Kayserl. Generalgouvernements  
von mir entworfenen, und Höchsten Orts geneh-  
migten Plane zur Verbesserung der Schulanstalten  
des Kayserl. Lycei vorzügliche Rücksicht auf dreyer-  
ley Arten junger Leute genommen worden, welche aus der  
Besuchung desselben, Nutzen für ihre künftigen Bestimmungen  
ziehen sollen. Man hat theils für diejenige welche studiren,  
theils für die, welche sich dem Kriegsdienst widmen, theils für  
diejenige, welche den Kaufhandel oder sonst eine anständige  
Profession erlernen wollen, Sorge zu tragen sich bestrebet, und  
die, jeder Art Jünglinge, nöthigen oder nützlichen Unterrichte  
über alle Klassen dergestalt zu vertheilen gesucht, daß jede da-  
von gründliche Vortheile genießen kan. Man hat insbesondere  
bey denen, welche studiren sollen, auch so viel möglich auf das  
Hauptstudium gesehen, welches ein jeder ergreifen will; und



nach der überwiegenden Anzahl Schüler der obern Klassen, welche sich zu einerley Facultät zu halten gedenken, auch die Lectionen eingerichtet, die ihnen dereinst zur sichern Grundlage auf höhern Schulen dienen können; und wird fortfahren, nach diesem Entwurf, den Unterricht so oft abzuändern, als es die Bestimmungen der grössern Anzahl Schüler nothwendig machen.

Zu dem Ende lernen ju. Theologen, in den ausdrücklich deswegen zusammengezogene beyden obern Klassen, die Gottesgelahrheit systematisch, wissenschaftlich, und so, daß es ihnen auf Universitäten nicht schwer fallen wird, wenn sie Fleiß und Aufmerksamkeit anwenden wollen, auf dem Grunde ein vollständiges, regelmässiges Gebäude zu errichten, und in der halben Zeit ihres Aufenthalts auf Akademien mehr vor sich zu bringen, als es bisher, wegen der grossen Verstreutenheit der Schul- und Universitäts Methode, in der ganzen Zeit möglich gewesen. Sie erwerben sich ferner in dieser Kaiserlichen Schule eine ziemlich weitläuftige Kenntniß von der Kirchengeschichte, die allemal in drittehalb Jahren zu Ende gebracht werden soll, dergestalt daß jeder Schüler, der sie von der zwoten Klasse an höret, sie zweymal vollendet, und also auf Universitäten wenig mehr dazu zu thun haben kan. Sie werden im Hebräischen und Griechischen mit vorzüglichem Fleisse unterrichtet, daß sie nicht allein den Grundtext der heiligen Schrift Altes und N. Test. richtig übersetzen lernen, und nebst Erklärung schwerer oder dunkler Stellen auch in die Antiquität und Philologie geführt werden; sondern auch sich mit verschiedenen griechischen Prosa- Autoren gründlich bekannt machen können.

Künftige

Künftige Rechtsgelehrten sollen mit dem Natur- und Völker-Recht bekannt werden, und sich eine Kenntniß unerer vaterländischen Rechte, in so weit sie in der Landes- und Kirchenordnung verfaßt sind, erwerben; auch angeführet werden, sie aus dem Natur- und Völker-Recht herzuleiten, oder darinnen aufzulösen.

Jünglingen, welche sich auf die Arzneykunde legen wollen, können wir zwar keinen andern Unterricht ertheilen, als daß wir mit ihnen die Naturgeschichte fleißig und anschauend treiben; die allgemeinen Grundsätze der theoretischen Naturlehre vortragen; und den Bau des menschlichen Körpers vor Augen legen: wir hoffen aber, daß auch dieser Unterricht nicht nur jungen Ärzten eine nicht zu verachtende Grundlage für ihre auf höhern Schulen zu sammelnde Wissenschaft, sondern auch allen übrigen von großem Nutzen seyn werde.

Junge von Adel und andere welche zu Kriegsdiensten bestimmt sind, werden, nebst den übrigen Schülern, in der theoretischen Mathematik, besonders aber in der Fortification und Artillerie, Anfertigung der Pläne, practischen Feldmessung, in dem Zeichnen und in der Russischen und Französischen Sprache unterrichtet. Auch wird auf die Astronomie und mathematische Geographie, ingleichen auf die Epistolographie, die Uebungen in der Redekunst und Dichtkunst ein besonderer Fleiß verwendet, welche Wissenschaften Gelehrten und Ungelehrten zu nicht geringem Vortheile und Vergnügen gereichen.

Alle übrigen jungen Leute können durch den Unterricht in der Historie, Geographie, Physik, der deutschen und lateinischen Sprache, und durch die fleißige Treibung des Formey'schen Grundrisses aller Wissenschaften zu solchen Kenntnissen gelangen, die ihnen jede künftige Lebensart erleichtern, und die Ideen über die Beschäftigungen ihres Standes zu grossen Nutzen erweitern werden. Wie denn auch ein jeder, welcher es seiner Bestimmung für zuträglich hält, insbesondere diejenigen, welche sich dem Handel widmen, Unterricht in der Englischen und Italienischen Sprache erhalten kan.

Nach diesem Plane ist nun seit den anderthalb Jahren das ich der Schule vorstehe, gearbeitet worden. Ich bin dem Publico aber auch die Eröffnung der Methode und die Darlegung der Lehrbücher schuldig, nach welchen in Wissenschaften und Sprachen der Unterricht ertheilt wird. Ich habe immer davor gehalten, daß die elementarische oder entwickelnde Lehrart die beste, und dem menschlichen Verstande die angemessenste sey, und mich deswegen bestrebet, durch Vertheilung der Lektionen, Bestimmung ihrer Gränzen in jeder Klasse, durch Zusammenziehung ganzer und halber Klassen in einigen Lektionen unter einen Lehrer, und durch Abschickung mancher Schüler in eine benachbarte Klasse zu Lektionen, die ihnen nothwendiger sind, als diejenigen, welche eben in der Stunde in ihrer eignen Klasse vorgetragen werden, das zu erreichen, daß Sprachkunde und Wissenschaften ausbildend, entwickelnd gelehret werden; daß in den untern Klassen der Grund zu allem, was sie durch alle folgenden Klassen lernen sollen, gelegt wird; daß diese Grundlage von Klasse zu Klasse immer mehr erweitert und erhöht wird, und daß die Lehrer einander nach bestimmten Augen-

Augenmerken in die Hand arbeiten. Und hier bekenne ich mit aller Wärme der Freundschaft, daß die würdigen Männer, die mir als Mitgehülffen zugeordnet sind, weder Fleiß noch Arbeit sparen, um diesen Plan auszuführen und zur Vollkommenheit zu bringen, ohngeachtet so mancher Hindernisse, die dieser Absicht von Seiten der Schüler in den Weg gelegt werden, und von welchen ich hernach besonders reden werde.

Um mit dem Unterricht in der christlichen Religion anzufangen, so ist das **Compendium Dommerichs** zum Grunde gelegt, und zu dem Ende das ganze Lyceum in drey Klassen getheilet worden. Für die unterste Klasse, zu welcher Quinta und die Hälfte von Quarta gehören, ist, nach dem Sinn des Compendii, ein eigenes Lehrbuch in Frage und Antwort verfertigt worden, wozu der redliche Lehrer dieser Klasse, rührende und erbauliche Gedanken über jede Glaubens- und Lebenslehre hinzugefüget hat; und worinn hauptsächlich auf einen einfältigen, aber doch hinlänglichen Vortrag der Religionswahrheiten, insbesondere aber darauf gesehen worden, daß die zarte Jugend zur innigen Liebe gegen Gott und Menschen, und zu einem Verlangen, an der Erlösung und Seligkeit, die durch Jesum erworben ist, Theil zu nehmen, geleitet werde. Die mittlere Klasse, zu welcher die erste Hälfte von Quarta und die ganze Tertia gehöret, wird zwar systematisch nach dem Compendio unterrichtet; es wird aber alles scientifische, alle schwere Dogmata und die ganze Antithetik weggelassen; und die Jugend vielmehr angewöhnet und geübet, sich die Religionswahrheiten im Zusammenhange zu denken, und aus einander zu folgern. In der obersten Klasse, wozu Secunda und Prima gerechnet sind, wird das ganze Kom-

Kompendium wissenschaftlich, und wie die Theologie dereinst weitläufiger auf hohen Schulen gelernet werden soll, mit allen schweren Lehrsätzen und der Antithetik erklärt; dabey so wohl auf das Herz als auf den Verstand gesehen; die Beweisprüche in der Grundsprache gelernet, und jedes Hauptstück, mit den künftigen Theologen lateinisch wiederholet.

Die Anfangsgründe der Weltweisheit werden in der ersten Klasse, nach dem Baumeister, vorgetragen, und die Schüler so wohl in der lateinischen Sprache der Philosophie, als auch in kleinen Disputationen wöchentlich geübet.

Die Naturlehre wird in dreyen Klassen dergestalt gelehret, daß in Tertia mit den ersten Sätzen der theoretischen Physik der Anfang gemacht wird; welche in Secunda weiter ausgebildet und mit Experimenten bestätigt werden, nachdem uns die preiswürdige Munificenz Eines Erlauchten Kaiserl. Generalgouvernements mit allerhand schönen Instrumenten beschenkt hat; und in Prima mit der Naturgeschichte vollendet wird, zu welcher angenehmen Wissenschaft Beförderung wir gleichfals aus vorzüglicher Gnade unserer Erlauchten Beschützer verschiedene kostbare Abbildungen, insbesondere von Vögeln und Kräutern erhalten haben. In allen Klassen dienet beym Vortrage dieser Wissenschaft, **Reccards Lehrbuch** zum Leitfaden.

Die **Mathematik** wird in zwey Entwiklungen gleichfals nach **Reccard** vorgetragen. In Tertia wird neben der mathematischen Arithmetik zuerst das leichteste aus der Geometrie; allmältig aber auch schwerere Grundsätze erklärt, und  
Aufga:

Aufgaben aufgelöst; welches alles bey der andern Entwickelung in Secunda und Prima, vollständiger gelehret, auf dem Felde practisch gewiesen, und mit den nutzbarsten Lehren aus der Astronomie und mathematischen Geographie vermehret wird. Im Privatunterricht derer, welche weiter fortzugehen wünschen, wird die Fortification nebst Verfertigung der Pläne nach verschiedenen Manieren, und das nothwendigste aus der Artillerie gezeigt. In allen diesen bisher genannten Wissenschaften, wird schon in den beyden untersten Klassen durch fleißige Treibung, **des Grundrisses aller Wissenschaften**, welcher mit denen, die russisch lernen, auch in der Russischen Sprache durchgenommen wird, der Grund gelegt, und dieses vortrefliche Buch ist gleichsam der Keim, aus welchem nach und nach die Begriffe für die obern Klassen hervor schießen.

**Die Geschichte** wird in drey Entwicklungen gelehret. In Quinta nach dem Grundrisse; in Quarta und Tertia, nach dem Toppfen, etwas ausgefüllter, und mit der alten Kunsthistorie und Mythologie bereichert; in Secunda und Prima, nach eignen Dictaten weisläufiger ausgeführt; wozu die Kirchengeschichte Neuen Testaments ebenfalls nach eignen Dictaten, den beyden letztgenannten Klassen vorge-  
tragen wird.

Eben so entwickelt sich die **Erdbeschreibung**. In der untern Klasse ist sie noch weiter nichts, als eine allgemeine Kenntniß der vier Welttheile, besonders Europens; in den beyden folgenden Klassen werden schon einzelne Länder nach ihren Provinzen, Städten, Gewässern und Beschaffenheiten vor-  
genom-



genommen; und in den beyden obersten Ordnungen mit der Statistik, den Producten, Manufacturen, Kaufgewerben, der See- und Landmacht m. m. vermehret. Bey dieser Wissenschaft ist Pfennig der Wegweiser.

Unter den Sprachen ist die lateinische, dem Herkommen nach, die vornehmste, und folglich auch in unserm Exceco der Maasstab, nach welchem die Schüler versetzt werden. Gleichwohl binden wir uns an diesen Maasstab so genau nicht, daß wir nicht Jünglinge, die eben nicht zum Studiren bestimmt sind, aber doch sonst etwas nütliches lernen wollen, in eine höhere Klasse versetzen sollten, zu welcher ihr Latein sie nicht würde erhoben haben. Da ich aber aus der Erfahrung überzeugt bin, daß die Grammatik kleinen Kindern am leichtesten und geschwindesten an ihrer Muttersprache gewiesen werden könne; das regelmässig erlernte Deutsch auch ausserdem für unser Vaterland aus vielen andern Ursachen nothwendig ist: so hatte ich für die beyden untern Klassen Heinzens Sprachlehre eingeführt; aber bald die Unordnung und Untauglichkeit dieses Buchs eingesehen, und selbst eine Grammatik, meinem Zwecke gemässer, verfertigt, nach welcher in Quinta und Quarta die allgemeine Grammatik gelehret wird. Auf diesen Grund werden nun in der untersten Klasse, nach Gefners verbesserten Cellarius die Elemente der lateinischen Sprache gebauet; und ein Schüler wird für fähig gehalten, nach Quarta versetzt zu werden, so bald er fertig decliniren und conjungiren, und einige Formeln nach dem Specius zusammensetzen kan. In Quarta wird er, nach Langen, in der Syntax; nach Weisens Latio in Compendio, in der Expositio; und nach Romberg, in der Syntactischen Anfer-

Anfertigung der Exercitien geübet. In Tertia werden alle diese erworbenen Kenntnisse der Sprache, durch stetige Übung im Syntax, Exposition des Cornelius und Justinus, aus dem Steggreif verfertigten Formeln, und öfters mit gegebenen Exercitien gar sehr vermehret, und der Schüler zu einiger Fertigkeit gebracht. In Secunda ist es bald J. Cæsar, bald Sallustius, bald Eutropius, bald ein neuer Autor, z. Ex. Büschings liber latinus, an welchem sich die Schüler durch Formeln, durch Nachahmungen, durch Extemporanea üben; und auch die Physik wird manchmal lateinisch vorgetragen. In Prima endlich liegen die Schriften des Cicero zum Grunde, bey welchen, nächst der Eleganz, hauptsächlich auf die Materie, den Ausdruck, den Vortrag, und die Denkungsart des Verfassers gesehen und darüber geredet wird. Man macht Nachahmungen, Extemporanea, übt sich, etwas deutsch hergesagtes so gleich lateinisch, und lateinisch hergesagtes sogleich deutsch niederzuschreiben. Es werden auch einige Lectiones, z. Ex. die Theologie und Philosophie lateinisch vorgetragen oder wiederholet; es wird lateinisch disputiret, und man bemüht sich auf alle Art, in dieser Klasse mit der Sprache fertig zu werden.

Mit der griechischen Sprache, die wir gerne auch denen annehmlich machen wollen, die einst die Rechte erlernen, wird in Tertia der Anfang gemacht. Man lernet lesen, macht sich die Paradigmata nach der Hallischen Grammatik bekannt, und versucht die Exposition und Analysis einiger leichten Kapitel im Johannes; In Secunda wird die Grammatik gründlich getrieben, das neue Testament durchgenommen, auch wohl einige Stücke aus Gesners Chrestomathie versucht. In Prima wird das Griechische



mehrentheils in der Absicht gelehret und gelernt, um den Geist der Griechen aufzufinden, und an ihrer Periodologie die unsere zu bessern und gefensamer zu machen. Zu dem Ende wird aus Gesners Chrestomathie jede Lection fleissig, und mit Beziehung auf den Character der deutschen Sprache übersetzt; Antiquität und Mythologie mitgenommen; und, damit die Jünglinge auch die grossen Dichter Griechenlands kennen lernen, sind wöchentlich zwei Stunden, eine für **Harles** Chrestomathie, die andere für den **Homer** bestimmt.

Zum **Hebräischen** sind nur künftige Theologen verpflichtet, und man schicket indessen diejenige Schüler, die es nicht lernen dürfen, in eine benachbarte Klasse. Man fängt in **Secunda** an, lesen zu lernen, macht sich die **Paradigmata** und ihre **Anomalien** nach **Biedermanns** Grammatik bekannt; und exponiret und analysiret einige Kapitel im **Genesis**. In **Prima** werden zuerst die **Versus selecti Leusdenii** durch die ganze **Bibel** angezeichnet; die **Vocabeln** fleissig gelernt; und diese Verse exponiret und analysiret. Hierauf geht man cursorie einige historische Bücher durch, damit die Jünglinge das Vergnügen haben, zu sehen, welche copiam **Vocabulorum** sie durch die **versus selectos** erlangt haben, und wie leicht und verständlich ihnen ein historisches Buch der **Bibel** ist. Endlich bleibt man bey den **Lehr- und prophetischen** Büchern stehen; erklärt die schweren Stellen; nimmt **Philologie** und **Antiquität** zu Hülfe; und bringt es in dieser Sprache so weit, daß fleissige Schüler ihren **Kodex** gut genug verstehen. — **Englisch**, **Italiänisch**, **Französisch** und **Russisch** wird **privatim** gelehret; und so auch in der **Zeichnungskunst** Anweisung gegeben.

Mit

Mit der **Kedekunst** wird schon von weitem vorgespielt. Man dicitirt nämlich in *Quarta* gute Muster von Briefen; theils um die zarte Jugend zum Geschmack zu gewöhnen; hauptsächlich aber, um sie in der Rechtschreibung fest zu setzen. In *Tertia* müssen sie schon selbst Briefe verfertigen; welches in *Secunda* fortgesetzt wird, wo den Schülern auch die *Periodologie* vorgetragen wird, und sie, durch Auswendiglernen schöner Stellen aus neuen Schriftstellern, in der *Declamation* geübet werden. In *Prima* wird die **Kedekunst**, nach **Fischers Anleitung**, gründlich gelehret; und *Keden* in deutscher, lateinischer, französischer und auch schon englischer Sprache verfertiget und declamiret; wobey sowohl auf die *Declamation* als *Action* Achtung gegeben wird.

Zur **Dichtkunst** werden die Schüler in *Tertia* durch die lateinische *Prosodie* vorbereitet, in *Secunda* wird **Freyers fasciculus**, gelesen, und man lernt verworfene Verse zurechtbringen. In *Prima* werden *Horaz* und *Virgil* gelesen; größere *Ausarbeitungen* gemacht, und die deutsche *Poesie* an mancherley kleinen und grossen *Aufgaben* gewiesen.

Das ist unser gegenwärtiger Zustand. Es ist leicht einzusehen, daß unter dem Segen Gottes aus dieser Kaiserlichen Landeschule eine grosse Anzahl vorzüglich gelehrter und tüchtiger Männer für den Staat und die Kirche hervortreten könnten, wenn es nicht noch so manche Hindernisse gäbe, die diese süsse Hoffnung vielleicht noch lange Zeit vereiteln. Ich halte es für meine Pflicht, einige anzugeben, und zu erwarten, ob man sie aus dem Wege räumen werde.



Ich finde, daß es unsern jungen Leuten nicht an Genie und Fähigkeit, etwas zu lernen, fehlet; daß sich aber eine besondere Gleichgültigkeit und Kaltsinn der meisten bemächtiget, welche verursachen, daß sie das Geschäfte, um deswillen sie eigentlich die Schule besuchen, für eine Nebensache halten; und daher unter den Lectionen in Gedanken sitzen; alles nur halb thun; zu Hause sich nicht vorbereiten; und selten auf den guten Einfall kommen, ein nützlichcs Buch, ausser den Schulbüchern, in die Hand zu nehmen. Ich rede hier von erwachsenen Jünglingen. Dagegen brennet den meisten das Herz nach den unter uns eingeführten öffentlichen und besonderen Ergötzlichkeiten; Spazierfahrten, Spaziergängen, Gartenlust, Besuchung der Schaubühne, Familienbälle u. d. g. Diese unzeitige Beschäftigungen machen nicht nur, daß viele Schulstunden für sie verloren gehen, und sie also, wenn sie einmal wieder in der Klasse erscheinen, die Kette des Unterrichts zerrissen finden, folglich ohne Nutzen da sitzen; sondern verursachen auch eine solche Zerstreuung und Abwesenheit der Gedanken, durch die sie ganz unfähig gemacht werden, etwas zu lernen. Die sinnlichen Eindrücke des genossenen Vergnügens verfolgen sie bis in die Schule, und setzen sich, nachdem sie oftmals wiederholet worden sind, endlich so fest, daß der Schüler nirgend so ungerne ist, als bey seinen Büchern. Was kan man also von ihm hoffen? Und steht es in redlicher Lehrer Gewalt, diesem immer mehr und mehr einreißenden Uebel zu steuern?

Ich finde ferner, daß unsere Jugend zu vornehm gehalten wird. Sie werden in der Kindheit mit einem unnöthigen und schädlichen Vorzuge theils zu Hause, theils in Gesellschaften ausgezeichnet; und wenn sie zu erwachsen an-

anfangen, dünken sie sich Herren zu seyn, und werden auch wirklich so genannt. Gleichwohl bedürfen sie eben zu der Zeit der strengsten Aufsicht, Führung, Barzung, Zurechtweisung. Wenn sich nun dieser Fall trifft — und er muß sich täglich treffen — daß die Lehrer in den Klassen eine ernstliche Zurechtweisung nöthig finden; so misfällt dieses; der geschmeichelte Jüngling sieht es für Beleidigung an; wird erbittert; und pflegt, aus Trotz, nun seiner Pflicht noch weniger nachzukommen. Was kan man von ihm hoffen? Und welcher Lehrer ist im Stande, den Folgen dieses wichtigen Irrthums in der heutigen Erziehung vorzubeugen?

Ich finde endlich, daß viele Eltern selbst ihren Kindern einbilden, man brauche nicht viel zu lernen; man habe Vermögen, um sich in der Welt fortzubringen; und daß der Sohn die Schule besuche, geschehe bloß, um mitzumachen; weil man ihm keine andere Beschäftigung geben könne. Wider ein so vortrefliches Erziehungssystem kan ich mir keine Einwürfe erlauben.

Ich wende mich zu meinem Vorhaben, und lade Unsere Erlauchten Beschützer, und Pfleger dieser kaiserlichen Landes-  
schule, alle Gönner unserer Anstalten und die edlen und verehrungswürdigen Kenner und Liebhaber der Wissenschaften ehrerbietigst und ergebenst ein, der öffentlichen Prüfung unserer Jugend, nach vorher angehörter Examen-Predigt in der Jacobi-Kirche, am 15ten 16ten und 17ten Julii Vormittags von 9. bis 12, Nachmittags von 3. bis 5. gnädigst und geneigst be-  
zuzuwohnen; ihre etwan erlangten Fortgänge in Wissenschaften durch huldreichen Beyfall ihnen wichtig zu machen; und sie  
durch



durch Der o schätzbare Gegenwart zu grössern Beweisen ihres Fleisses zu ermuntern. Es verlässet diese Schule, um in höhern akademischen Hersälen seine Begierde nach Wissenschaften zu sätigen, ein hoffnungsvoller Jüngling, **Iustus Christian Loder**, und wird, in einer deutschen Rede, von dem Schaden, welchen die Ehrsucht in der Gelehrsamkeit anrichtet, seinen Abschied nehmen.

Zur Uebung werden aus unserer studirenden Jugend auftreten:

**Johann Bertram Eusebius Heerwagen**; führet den Feldherrn der Karthaginer, **Annibon**, nachdem er sein Heer durch die Pest verlohren hatte und sich selbst entleiben wollte, redend ein. **Französisch.**

**Gustav Christoph Heinrich Heerwagen** lässet den römischen Feldherrn **Curius** die Gesandten der Samniter mit ihren Bestechungen abweisen. **Lateinisch.**

**Gottlieb Benedict Albrecht** schildert die **Entzückung Kayfers Peters des Grossen** in die Zukunft, in der Nacht vor dem entscheidenden Treffen bey **Pultava**. In einem deutschen epischen Gedicht.

**Liborius Bergmann** redet von den Vorthailen der Wissenschaften für das Herz; wünscht seinem fortziehenden Freunde Glück, und stattet des Kayserlichen Excei empfindungsvollen Dank ab für die gnädige und geneigte Gegenwart eines hohen und vornehmen Auditorii. **Deutsch.**